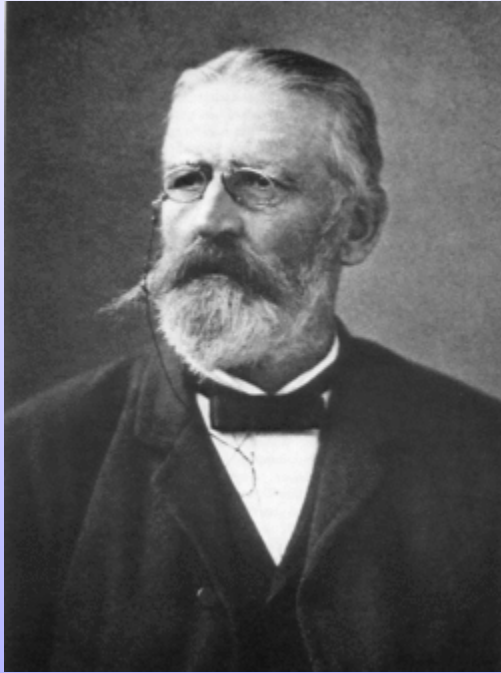


Der Hobrechtplan



1. Wer war Hobrecht?
2. Die Ausgangssituation
3. Der Plan
4. Umsetzung und Folgen
5. Bedeutung
6. Hobrechts sozialer Gedanke

James Friedrich L. Hobrecht



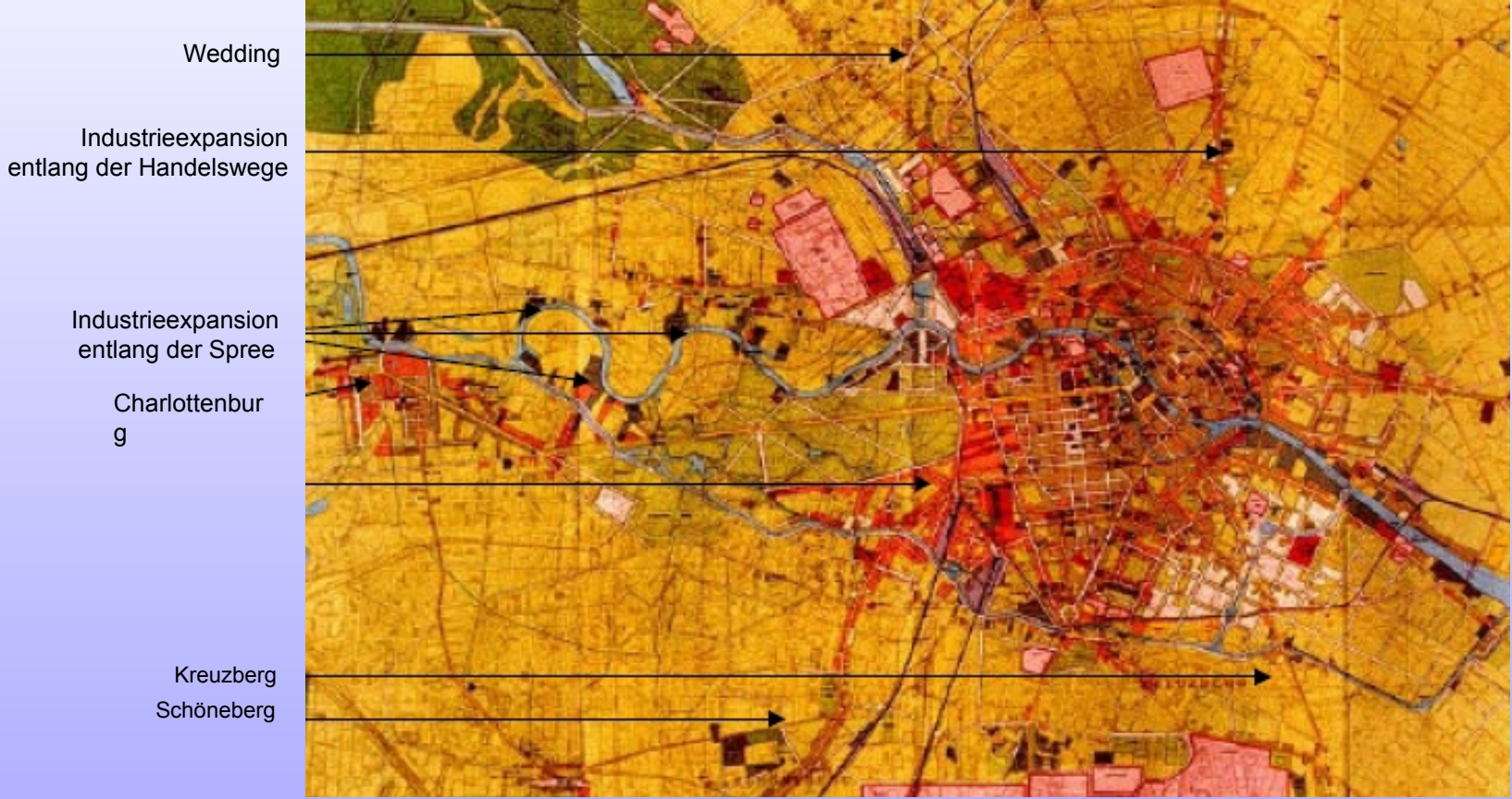
1825 - 1902

- Studium an der Berliner Bauakademie
- Regierungsbaumeister bei der Königlichen Polizei
- 1859 Leiter der Kommission zur Ausarbeitung des *Bebauungsplanes der Umgebungen Berlins*
- 1862 Inkrafttreten des **Hobrechtplanes**
- ab 1861 Stadtbaurat in Stettin
- ab 1869 verantwortlich für Umsetzung seiner Pläne einer Kanalisation für Berlin
- Hilfe bei Abwasserbeseitigung Potsdam, Moskau, Tokio, Kairo und 30 dt. Gemeinden
- 1872, 1874 Lehrauftrag an der Bauakademie
- 1885-1897 Stadtbaurat der Stadt Berlin
- 1897 Ruhestand

2. Die Ausgangssituation

- Industrialisierung → bessere Verdienstmöglichkeiten in Städten
- Folge: Landflucht
- Bevölkerungsexplosion:
1800: 172.000 1872: 774.452 Einwohner
- Verschlechterung ► hygienische Verhältnisse
 - Versorgung
 - Wohn- u. Lebensbedingungen
- Straßen bewältigen hohes Verkehrsaufkommen nicht mehr
- starke Luftverschmutzung durch Industrie

Landnutzungsplan um 1850



Quelle: <http://www.intelligentspace.com> PhD Thesis by Dr. Jake Desyllas

1858 Planungskommission des Königlichen Polizeipräsidiums zur Verbesserung der Situation; Vorsitzender: James F. L. Hobrecht

Ziele:

- Verbesserung der Wohnsituation
- Straßenverbreiterungen für leistungsfähiges Straßennetz
- Schaffung von Voraussetzungen für eine Kanalisation und Versorgungsleitungen für Strom Gas und Wasser
- Projektierung von Flächen für Eisenbahnstrecken und Bahnhöfe

3. Der Hobrechtplan

Vorgaben für den Plan:

- Einarbeitung der Wünsche des Königs
- Kartographierung des Ist-Zustandes
- Einarbeitung bereits vorliegender Bebauungspläne (Lenné, Schinkel, Schmid)
- Einbeziehung von bevorstehenden Eingemeindungen
- Berücksichtigung des zukünftigen Bevölkerungsstandes
- Erhalt historisch gewachsener Stadtviertel; Erwerb privater Flächen zur Bebauung

Hobrecht-Plan 1862

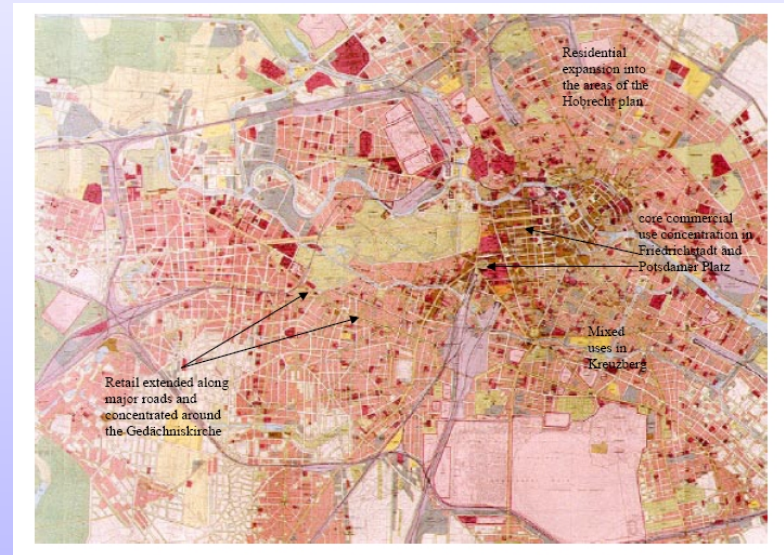


- ▶ 2 ringförmige Gürtelstraßen (um Berlin und Charlottenburg)
- ▶ Festlegung des Straßenverlaufs
- ▶ Geräumige Straßen (25-39 m) und zahlreiche Plätze (z.B. für Märkte)
- ▶ Radialstraßen -> sternförmig vom Zentrum nach außen
- ▶ Wohnquartiere schachbrettartig von 50.000 bis 80.000 m²

4. Umsetzung des Planes



Berlin um 1880



Berlin um 1910

Quelle: <http://www.intelligentspace.com> PhD Thesis by Dr. Jake Desyllas

Hobrecht-Plan war reiner Fluchtlinienplan

keine Vorschrift zur Bebauung der Wohnquartierflächen!

Baupolizeiordnung (1853):

- Zulassung maximal sechsgeschossiger Mietshäuser
- Festlegung der Bebauungshöhe (Traufhöhe = 20 m)
- Festlegung der Innenhof-Mindestfläche: 5,34 m x 5,34 m

Baupolizeiordnung

+

Hobrecht-Plan



Entstehung des wilhelminischen Mietkasernengürtel

Grundriss einer Berliner Mietskaserne

Straßenfront: 20 m Grundstückstiefe: 56 m

Auf dieser Fläche: Gebäude mit drei Innenhöfen von je 5,34 m x 5,34 m
sowie sieben Geschosse

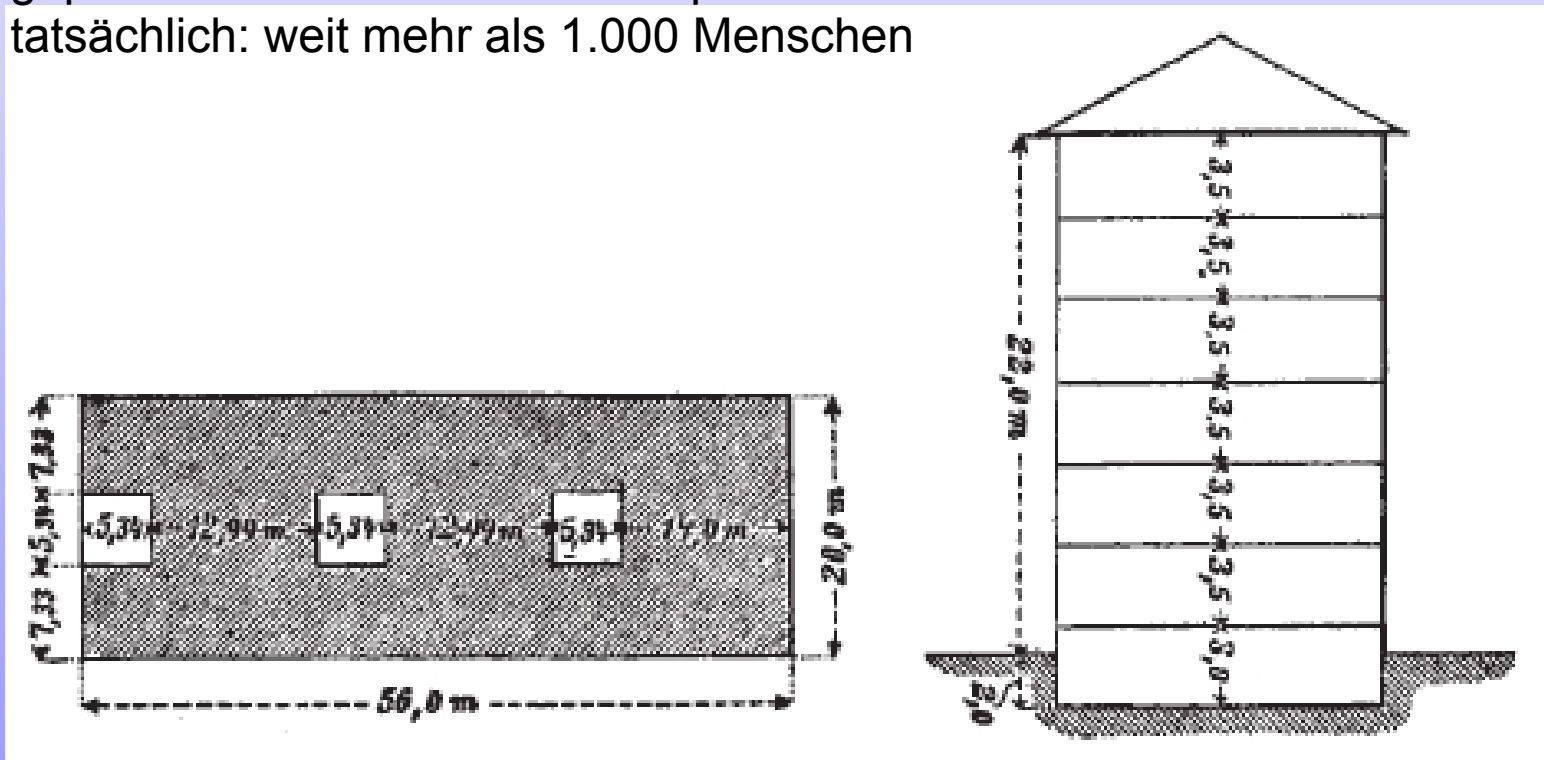
Seiten : fensterlose Brandwände , Anschluss an Nachbarhäuser

Folge: Wohnungen sehr dunkel.

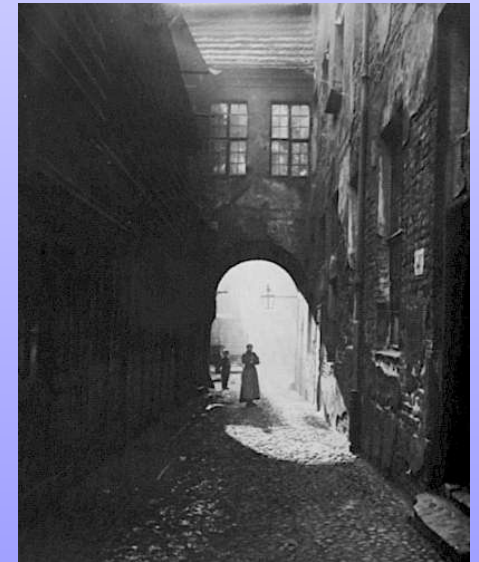
Zimmer: 15 bis 30 m² geplante Belegung: 1,5 - 3 Personen pro Zimmer

geplant: 325 bis 550 Menschen pro Haus

tatsächlich: weit mehr als 1.000 Menschen



Mietskaserne nach 1862



Verantwortung für die schlechten Wohnverhältnisse in den Mietskasernen

- ▶ Hobrecht als Planverfasser (keine Vorschriften)
- ▶ Profitgier der Immobilienspekulanten, Banken
- ▶ Gesetzgeber, der seine Steuerungsfunktion für die
Entwicklung nicht wahrnahm

5. Bedeutung des Hobrecht-Planes

- notwendige Voraussetzung für die Lösung des Wohnungsproblems
- Voraussetzung für den Bau der Kanalisation
- „Rahmen“ für die Bebauung und Umstrukturierung im Stadtgebiet sowie im Umland
- Grundlage für stärkste Bau- und Wachstumsphase der Stadt
- Voraussetzung für die Schaffung von geeigneter Infrastruktur, welche Versorgung und Transport in einer Millionenstadt gewährleistet

5. Hobrechts sozialer Gedanke

- **Hobrecht - ein Befürworter des Mietshauses**

"Nicht *Abschließung*, sondern *Durchdringung* scheint mir aus sittlichen und darum staatlichen Gründen das Gebotene zu sein."

Im Vorderhaus sollten die sozial besser gestellten wohnen und nach hinten hin sollte der soziale Status abnehmen.

- Hobrecht sprach der **bewussten sozialen Vermischung** der Bewohner eine **gesellschaftliche Wirkung** zu

"...der Beamte, der Künstler, der Gelehrte, der Lehrer usw., und wirken fördernd, anregend und somit für die Gesellschaft nützlich. Und wäre es fast nur durch ihr Dasein und stummes Beispiel auf diejenigen, die neben ihnen und mit ihnen untermischt wohnen."

- **Hobrecht - ein Kritiker zu dichter Bebauung**

"Fort mit den Kellerwohnungen, die gut sind für Fässer und Kartoffeln und Gemüse, aber nicht für Menschen! Raum für die Höfe!"

Quellen

- <http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/alltagsleben/mietskaserne/>
- <http://de.wikipedia.org>
- Klaus Strohmeier: *James Hobrecht. (1825-1902) und die Modernisierung der Stadt.* Verlag für Berlin-Brandenburg 2000
- http://mypage.bluewin.ch/marcel_meyer/berlin/zille/zillefotos/hinterhof.htm
- Uwe Prell: *Bühne des Wandels*, digitale Dissertation FU-Berlin, 2004, <http://www.diss.fu-berlin.de/2004/132/>
- Iris Dunger und Martina Beuting, *Mietskasernen – Ideencollage für eine Schülerexkursion*, <http://www.wifdg.uni-muenster.de>
- <http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/alltagsleben/mietskaserne/>
- Erik Schmitz-Riol: *Baukonstruktive Innovationen für den Geschosswohnungsbau* <http://e-pub.uni-weimar.de/volltexte/2004/39/pdf/Schmitz-Riol.pdf>